

Ran an das Ei, oder: Aus Masse Klasse machen

American Football Die Silver Arrows gehen mit dem größten Kader ihrer Geschichte in die neue Runde. Von Mike Meyer

Der Funke sprang über, und die Lunte war kurz: Dass in der Saison 2015/2016 die Spiele der amerikanischen Profiligen NFL regelmäßig im deutschen Fernsehen übertragen wurden, hat zu einem Knalleffekt für die Football-Vereine in der Republik geführt. Mussten Clubs wie der Oberligist Stuttgart Silver Arrows noch vor einigen Jahren viel Aufwand betreiben, um Menschen für ihre Sportart zu begeistern, werden sie nun regelrecht von Interessenten überrannt. „Wir haben in jedem Training mindestens einen Neuen“, sagt Jürgen Doh, Cheftrainer der Stuttgart Silver Arrows.

Und weil das schon ein Weilchen so ist, gehen die Silberpfeile mit dem wahrscheinlich größten Kader ihrer Vereinsgeschichte in die Saison 2016. „Nach aktuellem Stand habe ich etwa 70 Spielerpässe, davon sind etwa 20 Rookies“, sagt Doh. Doch just da liegt die schwere Aufgabe: Denn einem Rookie, so der Football-Fachbegriff für einen Neuling, muss erst einmal das äußerst komplizierte Regelwerk nahegebracht werden.

Die Kunst von Doh und seinem sechsköpfigen Trainerteam ist es also, die Masse in Klasse zu verwandeln. Denn schließlich hat sich der Club einiges vorgenommen. Nachdem die Arrows in der vergangenen Saison nach einem eher zähen Start in die Spielzeit eine herausragende Rückrunde gespielt haben, sind sie am Ende auf Platz drei der Abschlusstabelle gelandet. Und dies soll sich, so Dohs Wunsch, auch in der Saison 2016 wiederholen. „Vielleicht ist ja

„Man fängt immer wieder bei Null an. Schließlich weiß keiner, wie sich die anderen Teams entwickelt haben.“

Jürgen Doh, Arrows-Cheftrainer



Aris Katz (2. von links.) kehrte vom Zweitligisten München Rangers an seine alte Wirkungsstätte zurück.

Foto: Eibner-Pressefoto

auch der zweite Platz drin“, sagt der Arrows-Cheftrainer. Ein sinnvolles Saisonziel – zumal die Zahl der Absteiger in der Oberliga davon abhängt, welche baden-württembergischen Mannschaften in den höheren Ligen absteigen. Somit muss ein Oberligacub mindestens vier werden, um den Klassenverbleib definitiv sicher zu haben. Allerdings gibt Doh zu bedenken: „Man fängt immer wieder bei Null an. Schließlich weiß keiner, wie sich die anderen Teams entwickelt haben.“

Da wird der erste Gegner in der neuen Runde gleich die richtige Messlatte sein. Am Samstag um 16 Uhr eröffnen die „Silberpfeile“ mit der Partie gegen die Freiburg

Sacristsans ihre Saison. Die Freiburger sind Absteiger aus der Regionalliga und haben inzwischen einen Spieler in ihren Reihen, der anno 2015 noch zu den Leistungsträgern der Silver Arrows gehörte: Alexander Katz, der inzwischen in Freiburg studiert und sich dort den Sacristsans angeschlossen hat. Im Jahr davor war sein Zwillingsbruder Aris Katz ebenfalls aus studientechnischen Gründen zum Zweitligisten München Rangers gewechselt. „Doch dort hat es ihm nicht gefallen, also ist er wieder bei uns“, sagt Doh. Der Cheftrainer ist wahrlich nicht unglücklich über den Rückkehrer – schließlich ist Aris Katz zweiter Quarterback hinter dem etatmäßigen Spielgestal-

ter Michael Dierberger. Erst recht, nachdem der eigentliche Stellvertreter auf dieser Position, Michael Canadi, wegen eines gebrochenen Sprunggelenks noch längerfristig ausfällt. Neben Aris Katz ruhen einige Hoffnungen auf Neuzugang Marc Latkowski, der vom Zweitligisten Ravensburg Razorbacks zu den Feuerbachern wechselte. „Er kann alle Positionen in der Offensive Line spielen“, urteilt Doh über Latkowski, der in der vergangenen Saison auch Offensive-Line-Trainer der Ravensburger U 19-Mannschaft war. Also genau einer von der Sorte Spieler, von denen sich die zahlreichen neuen „Silberpfeile“ so einiges abschauen können.

Drei Nord-Stuttgarter unter den letzten vier

Fußball Weilimdorf, Croatia und der TV Zazenhausen stehen im Bezirkspokal-Halbfinale.

Das Halbfinale im Bezirkspokal-Wettbewerb wird zu 75 Prozent eine Nord-Stuttgarter Angelegenheit. Denn in den Viertelfinalspielen setzten sich Titelverteidiger TSV Weilimdorf, Croatia Stuttgart und der TV Zazenhausen durch. Das Teilnehmerfeld in der Runde der letzten vier komplettiert der SV Ümmet Stuttgart. Allerdings gab es in der einen oder anderen Partie auch reichlich Unmut.

Beispielsweise im Duell zwischen dem TSV Weilimdorf und der Sportvg Feuerbach. Nach dem 4:1-Sieg der Weilimdorfer nach Toren von Daniel Baierle, Josip Casic, Samir Almalla und Marin Kotin beschuldigten sich beide Teams gegenseitig, durch viel Debattieren den Spielfluss in Hälfte zwei praktisch zu Erliegen gebracht zu haben. Wobei die Feuerbacher noch reklamierten, dass der Foulelfmeter, der von Almalla zum 3:1 verwandelt worden war, ein unberechtigter gewesen sein soll. Bis dahin hatte der TSV mit 2:0 geführt, dann aber in der 31. Minute durch Tunahan Dogan den Anschlusstreffer kassiert. „Danach lag durchaus das 2:2 in der Luft“, räumt Weilimdorfs Trainer Marco Scheel ein.

Auch das zweite Nord-Stuttgarter Derby zwischen dem Kreisligisten TV Zazenhausen und dem Bezirksligisten FC Stuttgart-Cannstatt hatte eine besondere Note. Nach 29 Minuten prallte Zazenhausens Mykola Skydan mit FC-Torwart Hüseyin Kop zusammen. Der Keeper verletzte sich und machte seinem Schmerz auf dem Weg zur Auswechselbank lauthals Luft – was ihm die rote Karte einbrachte. So musste Coach Ümit Sahin ins Tor. Und er hielt es bis zum Elfmeterschießen sauber. Dort trafen Den-



Im Pokalspiel in Zazenhausen musste FC-Coach Ümit Sahin nach 30 Minuten als Torwart einspringen.

Foto: Pressefoto Baumann

nis Poschner, Murat Ala, Kamil Plociennek, Sascha Röser und Dennis Neumann für Zazenhausen. Seitens des FC verwandelten Recep Yildiz, Kaan Korkmaz und Mert Bucan, doch Mohamed Maghrebi verschoss.

Falls diese Partie ein Maßstab für Bezirksligatauglichkeit war, dann dürfte Croatia Stuttgart, zurzeit Schlusslicht der Bezirksliga, eigentlich nicht absteigen. Denn die Kroaten bezwangen den TSV Rohr und damit den Tabellenführer der Kreisliga-A-Staffel 1. „Wir haben den Gegner gut in Schach gehalten“, sagt Croatia-Coach Tomislav Babic. Nach einem Foul an Jozip Pezerovic in der 14. Minute hatte Tomislav Lovric den fälligen Strafstoß zum 1:0 verwandelt. In der 32. Minute legte Nikica Seric das 2:0 nach. Zwar hatten die Gastgeber noch eine gute Chance zum Anschlusstreffer, ließen diese aber ungenutzt.

Ergebnisse

Fußball

Bezirkspokal Stuttgart, Viertelfinale			
TSV Rohr - Croatia Stuttgart	0:2	Tore: 0:1 Lovric (14., Foulelfmeter), 0:2 Seric (32.)	Besonderes: -
TV Zazenhausen - FC Stuttgart-Cannstatt	n.E. 5:3	Tore vor Elfmeterschießen: 2:0 Casic (24.), 2:1 Dogan (31.), 3:1 Almalla (71., Foulelfmeter), 4:1 Kurtin (78., Foulelfmeter)	Besonderes: -
TSV Weilimdorf - Sportvg Feuerbach	4:1	Tore: 1:0 Baierle (6.), 2:0 Casic (24.), 2:1 Dogan (31.), 3:1 Almalla (71., Foulelfmeter), 4:1 Kurtin (78., Foulelfmeter)	Besonderes: -
VfB Obertürkheim - SV Ümmet Stuttgart	0:4	Tore: 0:1 Cangür (11.), 0:2 Gürer (52.), 0:3 Akkar (65.), 0:4 Gürer (68.)	Besonderes: -

Halbfinale am 3./4. Mai: SV Ümmet Stuttgart - Croatia Stuttgart, TV Zazenhausen - TSV Weilimdorf.

Kontakt

Sportredaktion Nord-Rundschau
Telefon: 0711 / 87 05 20 - 15
E-Mail: a.meyer@nord-rundschau.zgs.de

Härtetest unter EM-Bedingungen

Faustball Bei den wtv-Stuttgart-Open des TV Stammheim sind einmal mehr etliche internationale Spitzenteams dabei. Von Mike Meyer

So schön die Faustball-Freiluftanlage des TV Stammheim auch ist – ein Mal im Jahr muss der Club auf die Bezirkssportanlage Schlotwiese in Zuffenhausen ausweichen. Und zwar immer dann, wenn sich nahezu sämtliche Spitzenmannschaften des europäischen Faustballsports im Stuttgarter Norden einfinden, um sich an einem der hochkarätigsten Vorbereitungsturniere auf die Feldsaison zu beteiligen: den wtv-Stuttgart-Open. Bei der siebten Auflage des Wettbewerbs, die am Samstag ab 10 Uhr und am Sonntag ab 9 Uhr ausgetragen wird, sind 24 Herrenteams und 18 Frauenteams aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien mit von

der Partie. Das Finale der Damenkonkurrenz wird am Sonntag gegen 14.40 Uhr ausgetragen, das Endspiel der Herren voraussichtlich gegen 15 Uhr.

„Wir scheinen langsam einen ziemlich guten Ruf zu haben“, sagt Alwin Oberkersch, Sportlicher Leiter und derzeit Interimscoach des TV Stammheim. Denn der etatmäßige TVS-Trainer Jogi Bork muss aus gesundheitlichen Gründen eine mehrwöchige Zwangspause einlegen. „Etliche Mannschaften haben sich im vergangenen Jahr praktisch direkt nach der Siegerehrung für 2016 angemeldet.“ Darunter sind auch der österreichische Meister TuS Raiffeisen Kremsmünster und der schwei-

zer Meister FB Widnau. Das Top-Team aus Deutschland, der TSV Pfungstadt, musste allerdings aus terminlichen Gründen absagen – wobei es der Übermannschaft der vergangenen Jahre ohnehin noch nie gelungen ist, die wtv-Stuttgart-Open zu gewinnen. Bei den Damen gilt der FCB ABAU Urfahr, der in Tatiane Schneider eine brasilianische Nationalspielerin und eine der besten Angreiferinnen der Welt in seinen Reihen hat, als aussichtsreicher Anwärter auf den Titel. Dessen größter Rivale ist der TV Dennach, Feldfaustball-Meister von 2014 und 2015.

Angesichts solcher Mannschaften ist die Chance, dass der Gastgeber TV Stammheim in den Kampf um die vorderen Ränge eingreift, eher übersichtlicher Natur. „Für unsere Mannschaften wird das einfach ein echter Härtestest, um vor dem Saisonstart zu wissen, wo wir stehen“, sagt Oberkersch.

vorderen Hälfte durchaus gut zu behaupten wusste. „Man muss allerdings sagen, dass die Liga wirklich sehr ausgeglichen ist“, sagt Kolb.

Der Grund, warum sich der MTV hatte durchsetzen können, ist schlicht seine Lernfähigkeit. Seitdem der Club anno 2012 aus der Kreisliga in die Bezirksklasse aufstieg, hat er sich kontinuierlich verbessert. Platz sechs in der Saison 2012/2013, Platz vier in der darauffolgenden Runde, Tabledritter in der Spielzeit 2014/2015.

dem Gegner anzupassen“, sagt Trainer Peter Kolb, der das Team zusammen mit seinem Co-Trainer Frank Beuttenmüller betreut. Und so kassierte sein Team drei der vier Saisonniederlagen gegen Mannschaften aus dem hinteren Tabellenteil, während es sich gegen die Konkurrenten in der



Einmal nach oben, mitte: die Aufstiegs Mannschaft des MTV Stuttgart

Foto: Günter E. Bergmann



So freuen sich Sieger: Der Ahlhorner SV gewann 2015 die Damenkonkurrenz der wtv-Stuttgart-Open.

Foto: Günter Bergmann

Ein Meisterstück mit Option auf den Meistertitel

Handball Die erste Herrenmannschaft des MTV Stuttgart macht vorzeitig den Aufstieg in die Bezirksliga perfekt. Von Mike Meyer

Irgendwie war das Publikum, das sich das Handballspiel zwischen dem MTV Stuttgart und dem EK Stuttgart anschauen wollte, ein bisschen irritiert. Warum um Himmelswillen jubelte das Team vom Kräherwald, bevor die Partie überhaupt angepfiffen war? Die Mannschaft von Trainer Peter Kolb tat es für den Fotografen. Denn zu diesem Zeitpunkt stand praktisch fest, dass der MTV zwar noch keine Meisterschaft gewonnen hat, aber trotzdem ein Meisterstück ablieferte. Denn vom zweiten Tabellenrang war der MTV nicht mehr zu verdrängen, da der drittplatzierte TV Bittenfeld 3 zwar noch nach Punkten hätte gleichziehen können, doch der direkte Vergleich spricht für die Stuttgarter. Und der zweite Rang in der Endabrechnung berechtigt ebenfalls zum Aufstieg in die Bezirksliga. Womit der Jubel also durchaus berechtigt war, denn seit der Bezirksreform im Jahr 2000 hatte der MTV dieser Spielklasse nicht mehr angehört.

Nebenbei bemerkt: Das Duell mit dem EK Stuttgart gewann der MTV. Was aber gar nicht so selbstverständlich ist. Denn der EK ist Vorletzter im Klassement. „Das ist ein bisschen die MTV-Krankheit, sich